

der richtigen Wechselbeziehung von Leiter und Kollektiv spielt — sowohl die Persönlichkeit des Parteifunktionärs als auch die des staatlichen Leiters.

Unser Werkleiter brachte unlängst zum Ausdruck, daß er sich bemüht, immer als Genosse zu handeln, der von der Partei einen spezifischen Auftrag erhalten hat, nämlich Leiter eines volkswirtschaftlich wichtigen Betriebskollektivs zu sein. Indem die Parteileitung den Genossen Werkleiter bei dieser gewiß nicht leichten Arbeit unterstützt und mit Hilfe der Parteigruppen alle anderen staatlichen Leiter ebenfalls zu einem solchen politischen Auftreten im Sinne der Partei und entsprechend den Beschlüssen der eigenen Grundorganisation erzieht, vervielfacht sie meiner Meinung nach ihre Ausstrahlungskraft auf das ganze Betriebskollektiv.

Obwohl unsere anläßlich der Berichtswahlversammlung gezogene Bilanz auf politischem, ökonomischem und geistig-kulturellem Gebiet nicht schlecht ausgefallen ist, sieht die Parteileitung keinen Grund zu einer irgendwie gearteten Selbstzufriedenheit. Mit Recht wiesen einige Genossen auf solche schwachen Stellen in der Partearbeit hin, wie ich sie auch in diesem Beitrag angedeutet habe.

Und noch ein, Gedanke bewegte unsere Diskussion: Als Parteikollektiv eines „Betriebes der sozialistischen Arbeit“ müssen wir bestrebt sein, auch in der Partearbeit immer eine Nasenlänge voraus zu sein. Schließlich bedürfen höhere Leistungen bei der Planerfüllung und im Wettbewerb auch der entsprechenden

ideologischen Vorbereitung und des persönlichen Beispiels der einzelnen Genossen in ihren Arbeitskollektiven. So kann das Programm des Betriebskollektivs zur Rationalisierung der Fertigung, zur Sicherung der Qualität und des Gütezeichens Q bei unseren Haupterzeugnissen noch so gut formuliert sein, durchgesetzt wird es immer erst durch die verantwortungsbewußte Arbeit aller Beteiligten. Das zeigt die politische Verantwortung der in diesen Kollektiven arbeitenden Genossen und der gesamten Parteiorganisation.

Die vom Genossen Meyer aufgeworfenen Fragen bewegen gewiß viele Grundorganisationen, viele Genossen.

Angeregt durch seine Überlegungen, stellen wir deshalb als Beitrag unserer Leser zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED folgende Fragen zur Diskussion:

- **Wie werden wir den Anforderungen an ein kämpferisches Parteikollektiv gerecht?**
- **Wie ist es um Kollektivität und Einzelverantwortung bestellt?**
- **Wie befähigt das Parteikollektiv jeden Genossen, Vertrauensmann der Werktätigen zu sein?**

Die Redaktion



Zu den 15 Schrittmacherbetrieber), die Genosse Wolfgang Rauchfuß anläßlich des 21. Jahrestages der DDR am 2. Oktober 1970 im Auftrage des Ministerrates mit dem Ehrentitel „Betrieb der sozialistischen Arbeit“ auszeichnen konnte, gehört auch der VEB Industriewerk Halle-Nord. Erster von rechts: Genosse Kurt Meyer, Autor des obenstehenden Beitrages.

Foto: ZB/Brüggmann